

s' TRAUNSTOANER HOIZBLADL



MITTEILUNGEN DER WBV TRAUNSTEIN RUND UM „WALD UND HOLZ“ AUS 1. HAND!

NR.2 MAI 2026



**Wertverlust Ihres Waldes von bis zu 70%
droht!**

EU - Bürokraten greifen nach unserem Eigentum!

Jetzt handeln! S.3

Liebe Waldbesitzerinnen, liebe Waldbesitzer,

vor fast fünf Jahren fegte ein Gewittersturm über den nördlichen Teil der Landkreise Rosenheim und Traunstein hinweg. In unseren Landkreisen traf es hauptsächlich die Gemeinden Pittenhart, Obing Kienberg und Altenmarkt. Die Schadholzmenge bei uns im Landkreis wurde auf deutlich über 100.000 fm geschätzt. Die Wunden in den Wäldern (und auch bei vielen Waldbesitzern) sind noch nicht verheilt. Hier gilt es nun unsere Wälder stabiler zu machen, denn nach Einschätzungen der Wetterdienste werden uns solche Stürme, Schneebruch aber auch längere Trockenphasen immer öfter treffen. Momentan ist es auch viel zu trocken. Der aktuelle Waldbrand am Saurüsselkopf in Ruhpolding ist derzeit der traurige Höhepunkt dieser Trockenheit.

In der Jahreshauptversammlung ging unser Referent Dr. Seho auf unsere Forstpflanzenbestellung ein.

Er stellte fest, dass immer noch Fichte bestellt wird und meinte „Hier ist noch Luft nach oben“. Das Amt für Waldgenetik in Teisendorf untersucht verschiedene Herkünfte von Bäumen. Es entschlüsselt die Genetik und erfasst die Wuchsleistung und die Form. Somit können wir Waldbesitzer auf eine Vielzahl von Ergebnissen zurückgreifen. Es werden gezielt Plantagen für eine spätere Ernte von Saatgut angelegt. Das Amt für Waldgenetik versucht alternative Baumarten und Herkünfte zu erforschen, um uns geeignetes Pflanzgut an die Hand zu geben. Damit wir auch in Zukunft den vielfältigen Herausforderungen in unserem Wald bewältigen können.

Es besteht auch die Möglichkeit, auf einer begrenzten Fläche alternative Baumarten oder Herkünfte zu pflanzen und diese auch fördern zu lassen. Im Landkreis Traunstein sind hier noch wenig Freiflächenversuche

ausgewiesen. Sprechen Sie bei Interesse mit Ihrer/m Revierförster/in.



Andreas Voderhuber

1. Vorstand

Abbuchung Mitgliedsbeitrag

Der jährliche Einzug des Mitgliedsbeitrages wird Mitte August erfolgen.

Bitte überprüfen Sie Ihre Bankverbindung auf Aktualität. Im Falle einer Rücklastschrift (mangels Deckung, Widerspruch, IBAN bzw.

BIC falsch usw.) wären wir leider gezwungen, die uns entstehenden Kosten sowie eine pauschale Gebühr in Höhe von 20,00 € in Rechnung zu stellen.

Kontodatenänderungen bitte grundsätzlich schriftlich einreichen.

Für Ihre Mitarbeit bedanken wir uns und freuen uns weiterhin auf gute Zusammenarbeit.

Geänderte Kontodaten umgehend melden!

Alle Mitglieder, deren Kontodaten sich ändern oder geändert haben, bitten wir umgehend, die aktualisierten Daten **schriftlich** in der Geschäftsstelle zu melden.

Achtung die Daten ändern sich auch, wenn die Bank, bei der Sie ein Konto haben mit einer anderen fusioniert. Kontodaten, die sich durch eine Fusion ändern werden

bei uns nicht automatisch aktualisiert! Durch Fehlbuchungen entstehen Ihnen Kosten, die leicht zu vermeiden sind.

Versand der Gutschriften, Rechnungen per E-Mail

Aufgrund der Pflicht zur Umstellung auf elektronische Rechnungen werden wir künftig Holzgutschriften und

Rechnungen nur noch per E-Mail versenden. Bitte schreiben Sie uns Ihre **aktuelle** E-Mail-Adresse falls

noch nicht geschehen per E-Mail an info@wbv-traunstein.de

Interesse an einem Motorsägenkurs?

Die WBV Traunstein plant für den kommenden Herbst und Winter Motorsägenkurse für Mitglieder und Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer aus der Region.

Wissen zur sicheren Handhabung der Motorsäge, zur Unfallverhütung und zur Arbeit im Bestand.

„Motorsägenkurs“ bei der Geschäftsstelle per E-Mail an Info@wbv-traunstein.de

Die Kurse vermitteln praxisnahes

Sie haben Interesse? Dann melden Sie sich bitte unverbindlich mit dem Stichwort

Sobald ausreichend Anmeldungen vorliegen, werden konkrete Termine und Orte bekanntgegeben.

Wertverlust Ihres Waldes von bis zu 70% droht



Die europäische Wiederherstellungsverordnung (W-VO / Nature Restoration Law) ist ein Frontalangriff auf Waldeigentum, aktive Waldbewirtschaftung und den dringend notwendigen Waldumbau.

Unter dem Deckmantel des Naturschutzes droht ein **Bürokratiemonster**, das künftig bis tief in die Bewirtschaftung unserer Wälder hineinregieren will. Was heute noch unser Eigentum ist, könnte morgen von Brüsseler Vorgaben, Kartierungen und Verboten bestimmt werden.

Waldbesitzer kennen diese Entwicklung bereits von Natura 2000: Aus einem angeblichen „Verschlechterungsverbot“ wurden Schritt für Schritt immer neue Auflagen, Nutzungseinschränkungen und faktische Verbesserungsgebote.

Hier dürfen Sie schon heute zum Beispiel keine klimaresistente, fremdländische Baumarten wie die Roteiche oder die Douglasie pflanzen ohne mühselige Diskussionen und gegebenenfalls Auflagen seitens der örtlichen Naturschutzbehörden. Wenn Sie bei einer Pflegemaßnahme Buchen zur Förderung der Douglasien entnehmen wollen das gleiche. Von den Schwierigkeiten bei einem Wegebau ganz zu schweigen. Genau dieses Modell droht nun flächendeckend für den gesamten Wald.

Auch eine Lehre aus Natura 2000: ist deine Waldfläche einmal ein so einem Schutzgebiet, werden die Daumenschrauben über die Jahre seitens der Bürokratie sukzessive angezogen.

Die Folgen:

- **flächendeckende Überwachung und Kartierung,**
- **laufendes Monitoring,**
- **neue Berichtspflichten,**
- **immer mehr Verbote und Einschränkungen,**
- **massive Eingriffe in Eigentumsrechte.**

Die Entscheidungen über unseren Wald wandern damit zunehmend vom uns Waldbesitzer hin zu Behörden und Brüsseler Bürokraten verla-

gert.

Besonders dramatisch: Die W-VO gefährdet den aktiven Waldumbau. Statt klimastabile Zukunftswälder zu ermöglichen, drohen starre Vorgaben und rückwärtsgewandte Zielbilder von gestern.

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns noch eine Meldung des Holzzentralblattes vom 15.05: „Nach bisherigen Planungen sollen u.a. Flächen aus der Waldförderung der GAK sowie aus dem Bundesprogramm

„Klimaangepasstes Waldmanagement“ als Beiträge zur Wiederherstellung an die EU gemeldet werden“. Laut AGDW-Präsident Prof. Dr. Bitter droht damit eine massive Ausweitung der W-VO Kulisse ... Freiwillige Förderprogramme würden faktisch Teil eines dauerhaft bindenden europäischen Regelungssystems.

Wer den Wald nicht mehr wirtschaftlich bewirtschaften darf, verliert am Ende auch den Wert seines Eigentums. **Experten halten Wertverluste von Waldflächen von bis zu 70 Prozent für möglich.**

Das dürfen wir nicht zulassen.

Unsere Wälder brauchen Freiheit für aktiven Waldumbau — keine neuen Fesseln aus Brüssel.

Wir haben schon das Brennholzverbot abgewendet! Jetzt handeln!

Jetzt am besten ein Schreiben an alle Ihre Bundestagsabgeordneten und Europaparlamentarier, an den Chef des Bundeskanzleramts Thorsten Frei, an Bundesumweltminister Carsten Schneider und Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer sowie an die EU-Kommission schicken.

**Adressen und Musterschreiben
siehe nächste Seite**

INFOKASTEN: WAS IST DIE W-VO?

Die W-VO
(„Wiederherstellungsverordnung“ / Nature Restoration Law) ist ein Kernprojekt des europäischen Green Deals.

Mit ihr will die EU Lebensräume und Ökosysteme „wiederherstellen“. Dafür sollen Wälder großflächig erfasst, bewertet und dauerhaft überwacht werden — auch außerhalb bisheriger Schutzgebiete.

Kritiker warnen:

Die W-VO führt zu mehr Verboten,

mehr Bürokratie und mehr staatlichem Zugriff auf private Wälder. Statt Klimawandel aktiv zu begegnen, droht ein europaweites Regulierungssystem, das Eigentum und nachhaltige Waldbewirtschaftung massiv einschränkt und den Wert der Wälder deutlich reduziert.

Name	E-Mail	Postadresse
Siegfried Walch	siegfried.walch@bundestag.de	Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Bärbel Kofler	baerbel.kofler@bundestag.de	Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Christoph Birghan	christoph.birghan@bundestag.de	Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Maria Noichl	maria.noichl@europarl.europa.eu	Europäisches Parlament, Rue Wiertz 60, B-1047 Brüssel
Monika Hohlmeier	monika.hohlmeier@europarl.europa.eu	Europäisches Parlament, Rue Wiertz 60, B-1047 Brüssel
Ursula von der Leyen	Kontaktformular der EU-Kommission	Europäische Kommission, Rue de la Loi 200, B-1049 Brüssel
Alois Rainer	poststelle@bmel.bund.de	Bundesministerium für Landwirtschaft, Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin
Thorsten Frei	thorsten.frei@bundestag.de	Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Carsten Schneider	carsten.schneider@bundestag.de	Bundesministerium für Umwelt, Stresse-

MUSTERBRIEF – Vorlage zum Anpassen



Hier gibt es die digitale Ausgabe des Rundschreibens: einfach rauskopieren, in eigenes Word-Dokument einfügen und Schreiben nach eigenen Vorstellungen anpassen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Wiederherstellungsverordnung (Nature Restoration Law) hat die EU 2024 ein hoch umstrittenes Regelwerk beschlossen, das massive Auswirkungen auf unsere Wälder und die Waldbesitzer haben wird. Statt praxisnaher Lösungen drohen zusätzliche Bürokratie, Eingriffe in das Eigentum und Vorgaben, die den dringend notwendigen Waldumbau erschweren.

Als Waldbesitzer erleben wir täglich die Folgen des Klimawandels. Mit großem finanziellen und persönlichen Einsatz bauen wir unsere Wälder seit Jahren in stabile und klimafitte Mischwälder um. Genau dieser Weg wird durch die W-VO teilweise behindert oder sogar zurückgedreht.

Die Verordnung verfolgt vielfach starre und rückwärtsgewandte Ziele, obwohl sich Standorte, Baumarten und Lebensräume durch den Klimawandel dynamisch verändern. Statt resiliente Wälder für die Zukunft zu fördern, sollen teilweise Strukturen konserviert werden, die langfristig nicht überlebensfähig sind. Das gefährdet nicht nur die Waldbewirtschaftung, Biodiversität, Holzversorgung und den Klimaschutz, sondern führt auch zu erheblichen wirtschaftlichen Schäden und Wertverlusten unserer Wälder und unseres Eigentums.

Für viele Waldbesitzer ist der Wald nicht nur Lebensraum, sondern auch Altersvorsorge, Familienvermögen und Grundlage nachhaltiger regionaler Wertschöpfung. Zusätzliche Nutzungsbeschränkungen und unkalkulierbare Auflagen entwerten dieses Eigentum zunehmend – wie in diesem Beispiel ohne klare Entschädigung oder verlässliche Finanzierung.

Ich lehne die derzeitige Ausgestaltung der W-VO daher entschieden ab. Eigentum, regionale Erfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse müssen stärker berücksichtigt werden. Es braucht einen Neustart mit realistischen Zielen, Freiwilligkeit und einer echten Einbindung der Betroffenen vor Ort.

Ich fordere Sie daher eindringlich auf, sich für einen Stopp der aktuellen Umsetzung der W-VO und für eine grundlegende Überarbeitung einzusetzen.

Ort, Datum

Unterschrift

Neuer Mitarbeiter Martin Stummer



Ich bin 45 Jahre alt, habe 2 Kinder und wohne in Wurmannsquick, Nähe Eggenfelden. Privat bin ich bekannt für meine Leidenschaft als Kronkorkensammler und Festival-Besucher.

Ich habe Forstwirtschaft (Dipl. FH) in Weihenstephan studiert und war 17 Jahre (seit 2007) in der WBV Altötting und Mühldorf als Förster tätig.

Als kurze Überbrückung bis zu meinem Start im bei der WBV Traunstein Traunstein habe ich ein Jahr beim AELF Töging eine Projektstelle (IZW) betreut, welche eine Stelle zur Unterstützung der Revierförster war. Somit kenne ich auch die Abläufe der forstlichen Anträge für Waldbesitzer von der „anderen“ Seite.

Da ich meinen Horizont noch erweiterten wollte, bin ich zum 01.04.2026 zur WBV Traunstein gewechselt.

Ich freu mich darauf, mit meinem reichen Erfahrungsschatz und zusammen mit meinem Kollegen Jakob Haas die Mitglieder der WBV Traunstein als Team „Waldservice“ bei allen Themen zum Wald zu unterstützen.



**Professionell ausgezeichnete Waldbestände für die nächste Waldpflegemaßnahme.
Vorbereitet und organisiert durch die WBV TS inklusive der Abwicklung der Förderung!**

Preisradar

Preisradar – Fichtenstammholz!

Gibt Überblick über Preistrends und hilft bei Einschlagsentscheidungen

Grundlage ist die Preisstatistik der WBV Traunstein für das Leitsortiment Fichte Stärkeklasse 2b+ Qualität B/C. Daraus wird ein Index in Bezug zum Durchschnittspreis ab 3. Quartal 2003 bis heute berechnet.



Empfehlungen

- Grün Ernte von alten, hiebsreifen, stabilen Beständen, Durchforstungen
- Gelb Durchforstungen und Ernte von Beständen mit hohem Risiko
- Orange Durchforstungen, Ernte von Fichtenbeständen mit sehr hohem Risiko
- Rot kein aktiver Einschlag empfehlenswert, außer Abrundungen (Käfer- oder Sturmlöcher)

WICHTIG!

Für eine möglichst reibungslose Abwicklung unbedingt den für Sie zuständigen Ansprechpartner vor dem Einschlag kontaktieren. Insbesondere wenn Bau-/Langholz ausgeformt werden soll! Denn wenn das Holz falsch geschnitten wurde hilft zum Schluss der ganze Holzpreis nichts.

Holzmarktbericht

Sägerundholz

Am Markt für Nadelstammholz hat sich die Lage in den vergangenen Wochen spürbar verändert. Viele Sägewerke verfügen derzeit über gut gefüllte Rundholzlager, gleichzeitig bleibt die Nachfrage nach Schnittholz hinter den Erwartungen zurück. Belastend wirken sich zudem die gestiegenen Energie- und Transportkosten aus. Vor allem die höheren Ölpreise verteuern die Logistik entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

In der Folge wurden die Rundholzpreise zuletzt je nach Sortiment und Region um bis zu 10 €/fm zurückgenommen. Besonders bei Standardqualitäten zeigt sich derzeit ein vorsichtigeres Einkaufsverhalten der

Werke. Qualitativ gutes und sauber bereitgestelltes Stammholz bleibt weiterhin gefragt, insgesamt ist der Markt aber deutlich ruhiger als noch zu Jahresbeginn und die Preise sind weiterhin auf einem ordentlichen Niveau.

Die aktuellen Preisrücknahmen dürften jedoch nur vorübergehender Natur sein. Sobald die bestehenden Lagerbestände abgebaut sind und eine größere Borkenkäferkalamität ausbleibt, wird ab Juli beziehungsweise August wieder mit einer festeren Marktentwicklung gerechnet. Auch die saisonal übliche Belegung im Sommer könnte den Markt zusätzlich stützen.

Für Waldbesitzer empfiehlt es sich daher, geplante Einschläge bereits

Zur schnellen Vermarktung Mindestmengen pro Lagerort

Kurzholz	ab 15 fm
Langholz	ab 30 fm
Laubholz	ab 10 fm
Industrieholz	ab 20 fm

jetzt bei der WBV anzumelden. Dadurch können Vermarktung, Holzbereitstellung und Logistik frühzeitig abgestimmt werden.

Industrieholz

Weiterhin sehr stabil zeigt sich dagegen der Markt für Industrieholz. Sowohl die Zellstoffindustrie als auch

die Holzwerkstoffbetriebe melden unverändert einen hohen Bedarf an Industrieholz. Teilweise bestehen weiterhin knappe Versorgungslagen bei einzelnen Werken.

Ursache dafür sind unter anderem rückläufige Sägenebenprodukte infolge reduzierter Einschnittsmengen sowie fehlendes Recyclingholz.

Die Aussichten am Industrieholzmarkt bleiben deshalb positiv. Für die kommenden Monate wird mit weiter steigenden Preisen gerechnet. Besonders Pflegemaßnahmen und Durchforstungen lassen sich

derzeit wirtschaftlich interessant umsetzen.

Die WBV empfiehlt daher, geplante Pflegeeingriffe frühzeitig anzumelden. Durch eine rechtzeitige Abstimmung können Vermarktung und Abfuhr optimal organisiert sowie die aktuell günstige Marktsituation bestmöglich genutzt werden.

Aus Waldschutzgründen möglichst bis 5cm zopfen, die Daxen auf die Rückegassen und anschließend mulchen oder die Daxen separat lagern und Häckseln lassen. Den Rest als Brennholz

oder Industrieholz waldschutzwirksam lagern. Dies ist auch für eine Förderfähigkeit im Rahmen der Förderung „Bekämpfung Rindenbrütender Insekten“ notwendig!

Rufen Sie ihren Ansprechpartner -siehe letzte Seite - für die genauen Preise sowie die Aushaltung an.

Remigius Hammerl

Geschäftsführer

Förderung Bekämpfung rindenbrütender Insekten -> Sammellagerplätze



Auch in diesem Jahr möchte die WBV Traunstein wieder die Möglichkeit anbieten, im Rahmen eines Sammelantrages Fördermittel zur Bekämpfung rindenbrütender Insekten zu beantragen. Gefördert wird dabei insbesondere das Verbringen von befallenem Holz auf Sammellagerplätze.

Die Förderbedingungen wurden teilweise angepasst. So wurde die Bagatellgrenze deutlich auf 700 € angehoben. Gleichzeitig wurde die Förderhöhe etwas reduziert. Dennoch

bleibt die Maßnahme insbesondere aus Sicht des Waldschutzes weiterhin sinnvoll und wichtig.

Momentan gestaltet sich die konkrete Abwicklung und organisatorische Umsetzung jedoch komplizierter, weshalb weitere Abstimmungen zu einer praktikablen Umsetzung notwendig sind.

Wir möchten unsere Mitglieder deshalb bereits frühzeitig informieren, dass wir an einer erneuten Durchführung arbeiten. Sobald nähere

Informationen zu Ablauf, Voraussetzungen und erforderlichen Unterlagen vorliegen, werden wir diese bekanntgeben bzw. den zuständigen Ansprechpartnern Holzeinkauf mitgeteilt.

Borkenkäfer hat geschwärmt – Jetzt Wälder kontrollieren



WBV-Förster Martin Stummer erklärt den Teilnehmer wie sie auch nach Regenfällen Spuren eines Borkenkäferbefalls finden. Foto: Haas

WBV Traunstein erklärt die Suche nach dem Borkenkäfer: Wie komme ich dem Borkenkäfer auf die Spur? Diese Frage stand im Fokus einer Lehrveranstaltung der Waldbesitzervereinigung Traunstein (WBV), die auf großes Interesse stieß.

Mehr als 30 Waldbesitzer trafen sich in Obing und inspizierten befallene Bäume. Konstantin Benker vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) erklärte den Teilnehmern die typischen Anzeichen eines frischen Befalls. Bohrmehl, Einbohr-

löcher sowie Harzaustritt sind deutliche Hinweise auf einen aktiven Käferbefall.

Durch die zuletzt deutlich gestiegenen Temperaturen hat der Borkenkäfer nun auch in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land mit dem Schwärmflug begonnen. Vor allem Buchdrucker und Kupferstecher suchen aktuell neue Brutbäume. Damit steigt die Gefahr eines frischen Befalls in den Fichtenbeständen erheblich an.

AELF Traunstein und WBV Traunstein rufen deshalb alle Waldbesitzer auf, ihre Wälder in den kommenden Wochen intensiv zu kontrollieren. Besonders gefährdet sind sonnige Waldränder, aufgelichtete Bestände, Käfernester aus dem Vorjahr sowie Bereiche neben bereits befallenen Bäumen.

Frischer Befall lässt sich meist gut erkennen. Typische Anzeichen sind braunes Bohrmehl an Stammfuß, Rindenschuppen oder Spinnweben sowie Harztropfen am Stamm. Später verfärben sich die Kronen braun und die Rinde löst sich ab. Befallene Bäume sollten möglichst rasch aufgearbeitet und aus dem Wald verbracht werden, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.

Die WBV empfiehlt insbesondere in den nächsten beiden Wochen eine konsequente Kontrolle der Bestände. Frühzeitiges Erkennen bleibt der entscheidende Faktor für eine erfolgreiche Bekämpfung. Unterstützung bieten die Revierförster des AELF sowie die WBV Traunstein.

AELF/WBV TS

Steuern sparen - Antrag auf Kalamitätsnutzung



Steuern sparen - Antrag auf Kalamitätsnutzung

Nach § 34b EStG ist es möglich, für zwangsbedingte Holznutzung ermäßigte Einkommenssteuersätze zu erhalten.

Folgende Infos helfen dabei:

1. Merkblatt durchlesen
2. Mitteilung des Schadens vor Holzeinschlag machen – Formular „Mitteilung...“

Nach Beginn des Einschlages eingereichte Anträge sind nicht mehr anerkanntsfähig.

Eine realistische Einschätzung der Schadmenge vornehmen. Übersteigt der tatsächliche Schaden den schon gemeldeten Schaden um mehr als 20% ist die Mitteilung unverzüglich zu berichtigen.

3. Nachweis der Schadholzmengen – Formular „Nachweis...“

Dafür können die in den WBV Gut-

schriften angegebenen Mengen verwendet werden.

Unterlagen finden sie hier:

<https://www.finanzamt.bayern.de/>



**Fragen dazu bitte direkt ans Landesamt für Steuern:
089 9991—2358**

Borkenkäfer bekämpfen so geht`s



Brombeerblätter , Rindenschuppen und Spinnennetze sind eine gute Hilfe bei der Suche nach Bohrmehl, da es auf der Oberfläche liegen bleibt und gut zu erkennen ist.

Wie jedes Jahr im Sommer hat die Schädlingsbekämpfung in unseren Fichtenreinbeständen höchste Priorität

1. Suche nach Befall regelmäßig durchführen

- Bohrmehlsuche nach 3-4 aufeinanderfolgenden trockenen Tagen an alten Käferlöchern und aufgerissenen Waldrändern, an Hackguthaufen und Holzlager. Doch auch bei nasser Witterung findet sich Bohrmehl unter anderem hinter Rindenschuppen oder an Spinnweben.

- Rote Baumkronen stehender Fichten evtl. Kupferstecherbefall

- Kontrolle und Mulchen von Reisigmatten in Rückegassen bei Kupferstecherbefall

3. Holzaushaltung von WBV Traunstein erfragen zuständiger Ansprechpartner siehe letzte Seite.

4. Steuern sparen: Meldung an Finanzbehörde.

5. Schnell Aufarbeiten Lagerplatz möglichst >500 m vom Wald entfernt. Spart Kosten für Entrinden oder im schlimmsten Fall Spritzen, wenn sich die Abfuhr verzögert.

6. Meldung an Holzvermittler, Holz liegt an der Waldstraße bereit. Erneute Suche, Nachkontrolle

7. Melden der genauen Holzmenge an Finanzbehörde nach erhaltener Gutschrift

Lagerplätze

Wir bieten einige Lagerplätze an die „borkenkäfersicher“ sind. Bitte dazu Ihren zuständigen Ansprechpartner siehe letzte Seite kontaktieren.

Entrinden

Fa. Rambichler; 08681/45055

Spritzen mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln

Fa. Wohlmuth; 08094/471

Wenn es zu einer überregionalen Käferkalamität kommt „zwickds“, und eine rechtzeitige Abfuhr von befallenen Käferholz wird nicht immer möglich sein. Bei Lagerplätzen die weniger als 500 m vom Wald weg sind bleibt dann nur das Entrinden, wenn Käfer noch im Larvenstadium sind, oder das Spritzen der Ganter. Des kost Zeit und Geld.

Bei Fragen rund um Aufarbeitung, Aushaltung und Vermarktung von Käferholz wenden Sie sich an Ihren Holzvermittler oder direkt an die Geschäftsstelle.



Wie stelle ich Holz zum Verkauf bereit?

Für eine optimale Vermarktung des Holzes ist eine saubere Bereitstellung Grundvoraussetzung!

Nicht nur, dass es der WBV oder dem Frächter die Arbeit erleichtert, auch bei der Sortierung im Werk hat das zum Teil erhebliche Auswirkungen. Daher ist es für jeden aus Eigeninteresse ratsam das Holz entsprechend der Auskunft Ihres Holz-

vermittlers herzurichten und zu lagern.

Seitens einiger Waldbesitzer kam die Frage auf, weshalb teilweise getrennte Polter dennoch gemeinsam auf einen LKW verladen werden. Hintergrund ist, dass das Holz häufig auf Sattelzüge umgeladen bzw. auf andere LKW verteilt wird, die unterschiedliche Werke anfahren.

Nachfolgend je zwei Beispiele wie es sein soll und wie nicht.

Remigius Hammerl
Geschäftsführung

So nicht!



Schwache und starke Stämme nicht getrennt gelagert: Falschlieferei von z.B. den Schwachen in ein Starkholzsägewerk ist hier vorprogrammiert!

So geht's!



Die schwachen und die starken Stämme sind hier getrennt gelagert: so wird der Durchschnittserlös maximiert!

-> Holzvermittler anrufen ab welchem Durchmesser getrennt gelagert werden soll



HIER 4,1m und 5,1m Längen nicht getrennt gelagert, das engt die Möglichkeiten der Abnehmer stark ein, längere und komplizierte Logistik sowie die Gefahr eines schlechteren Durchschnittserlöses sind die Folge!



HIER sind die Längen getrennt gelagert! Schnellere Abfuhr, Chance auf höheren Durchschnittserlös sowie einfacherer Abwicklung sind gegeben!

-> Holzvermittler anrufen welche Längen ausgeformt werden sollen!!!

Rundholz lagern aber richtig!

1. Lagerort des Holzes

- Lagerung an schwerlastfähigen Wegen, Befahrbarkeit bei jeder Witterung
- Mindestbreite der Fahrbahn 3,50 m
- Lagerung an Stichwegen nur bei guter Wendemöglichkeit
- Holz darf nicht unter Stromleitungen, Telefonleitungen oder ähnlichem gelagert werden
- Holz muss in Kranreichweite sein; < 6 m ab Straßenkante

2. Effiziente Lagerung

- Bei Kleinposten unter 15 fm unbedingt bei Ihrem Holzvermittler nachfragen, ob in Ihrer Nähe momentan ein anderer Posten gelagert wird, damit

Sie Ihren Posten dazulegen können.

- Darüber hinaus bieten wir Sammellagerplätze an.

3. Bedenke

- Der Lkw ist kein landwirtschaftlicher Schlepper mit Stollenreifen!
Die Reifen sind für die Autobahn/auf Rollwiderstand optimiert.
- Er wiegt beladen 40t und ist in einer Höhe von 2,5m mit Seitenspiegel breiter als 3m!
- Sägewerke nehmen nur Lkw-Ladungen mit max. 2 Holzposten an. Eine aktive Lo-

gistikkordinierung von Kleinposten ist in nur in Phasen eines geringen Holzanfalls möglich.

Warum schnelle Holzabfuhr?

Bei Abfuhrverzögerungen steigt die Gefahr von Einbußen bei der Holzqualität. Teilweise muss das Holz teuer umgelagert werden!

Wenn jeder Waldbesitzer bei der Holzrückung diese Grundsätze beherzigt, haben wir alle gewonnen!

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!



1. Nicht freigeschnitten! Schäden an der Fahrerkabine sind hier vorprogrammiert!
 2. Wiesenweg ist nicht schwerlastfähig und es ist sehr nah zum Weg geackert! Zusatzkosten für Abschleppen und/oder Holzumlagern sind die Folge!
- Foto: Wastlschmid

Bei jeder Witterung befahrbarer, schwerlastfähiger Forstweg. Trassenbreite passt, er ist ausgeschnitten, und das Wasser läuft durch die Wölbung/Dachprofil nach beiden Seiten ab. Foto: U. Schweizer

Jahreshauptversammlung



Einen Geschenkkorb für den Referenten Dr. Muhidin Seho vom Bayerischen Amt für Waldgenetik (rechts) überreichte 1. WBV-Vorstand Andreas Voderhuber. (Foto: Siemers/WBV)

Am 17. April 2026 fand im Gasthof Namberger in Hörpolding die Jahreshauptversammlung der Waldbesitzervereinigung Traunstein statt. Zahlreiche Mitglieder und Gäste waren der Einladung gefolgt. Umrahmt wurde der Abend durch einen leidenschaftlichen Vortrag von Dr. Muhidin Seho vom Amt für Waldgenetik in Teisendorf zur Auswahl heimischer und neuer Baumarten für die Zukunft eines gesunden Waldes.

Andreas Voderhuber, 1. Vorstand der WBV Traunstein, sprach die hohen Holzpreise der vergangenen Monate an, streifte das neue Jagdgesetz und erinnerte an die erfolgreiche Submission Anfang des Jahres in Übersee sowie die Oberbayerischen Holztage, wo die WBV erstmals als Aussteller vertreten war. Stellvertretende Landrätin Resi Schmidhuber erzählte von ihren Eindrücken, wenn sie den Landkreis von oben sieht: „Der Wald ist das Dach unserer Heimat und ihr Waldbesitzer umorgt es.“ Viele Heraus-

forderungen seien dabei zu bewältigen. „Ich wünsche Euch Offenheit für neue Bepflanzungen!“ Landtagsabgeordneter Konrad Baur erinnerte an die verschiedenen Aufgaben des Waldes. „Wir müssen den Waldbesitzern dankbar sein, dass sie sich dieser Verantwortung stellen.“ Er schätze immer wieder den fachlichen Austausch mit der WBV.

„Keine Erholung für den Wald in Sicht“

Dr. Muhidin Seho vom Amt für Waldgenetik in Teisendorf rief sowohl die WBV als auch alle anwesenden Waldbesitzer in seinem leidenschaftlichen Vortrag mit dem Thema „Alternativbaumarten und alternative Herkünfte im Klimawandel“ zu Mut und neuen Ideen auf. „Angesichts des Klimawandels ist für den Wald

keine Erholung in Sicht“, prophezeite der Fachmann. „So ist die Erfolgsgeschichte der Fichte, der einstige Brotbaum des Waldbesitzers, zu Ende. Nur als Mischbaumart ist sie noch geeignet.“ Wichtig seien die Qualität des Saatgutes, seine Herkunft und Erbanlagen. Die nachfolgenden Generationen von Waldbesitzern würden sich an eine gute Auswahl erinnern. Eine wertvolle Hilfe für die privaten Waldbesitzer sei die kostenlose Beratung der Förster des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) sowie die üppige bayerische Förderung. Seho diskutierte in seinem Vortrag heimische Baumarten, wie Eiche, Kiefer, Buche und Tanne – wobei die örtliche Herkunft nicht immer das Beste sei. Auch riet er zu Spitzahorn, Hainbuche und Sommerlinde, wie auch zu selteneren Baumarten, wie Elsbeere, Flatterulme und Atlaszeder. „Nachdem ich mir die Pflanzenbestellungen hier im Landkreis angeschaut habe, denke ich, es gibt viel Luft nach oben!“

„Da macht die Arbeit Spaß“

Remigius Hammerl, Geschäftsführer der WBV Traunstein, stellte wichtige Zahlen vor: Knapp 2000 Waldbesitzer sind Mitglied der WBV Traunstein – was fast 13 000 Hektar Mitgliedsflächen bedeutet. Bei der Forstpflanzenbestellung wurden an die 60 000 Bäumchen verteilt und im vergangenen Jahr gelang es, die Rekordmenge von über 84.000 Festmeter Holz - deutlich über 90.000 Einheiten - zu vermarkten. „In den letzten zwei Jahren hat kein Schadereignis, wie Sturm oder Schnee, zugeschlagen. Da macht die Arbeit Spaß!“ Künftig wolle man den „Waldservice“ verstärkt für die Mitglieder aufbauen.

Wolfgang Madl, Bereichsleiter Forsten am AELF, betonte, dass man im vergangenen Jahr die Fläche des Waldumbaus im Dienstgebiet mehr als verdreifacht habe.

Der Borkenkäfer sei zwar relativ zurückhaltend im Landkreis aufgetreten, aber sein Befall mache sich immer mehr in Richtung Süden bemerkbar. „Ich lege Euch allen unsere Schulungen zum Aufspüren des Käfers ans Herz. Da arbeiten wir Schulter an Schulter mit der WBV zusammen!“

Siemers/Hammerl

Förderung von Weiserzäunen im Wald



Weiserzaun im Wald:

Innerhalb der eingezäunten Fläche kann sich die natürliche Waldverjüngung ohne Wildverbiss entwickeln.

Der Vergleich mit der Fläche außerhalb des Zauns macht den Einfluss des Schalenwildverbisses deutlich und bietet eine gute Grundlage für den fachlichen Austausch zwischen Waldbesitzern und Jagd

Man weiß seit vielen Jahrzehnten um den Einfluss des Rehwildes auf die Entwicklung junger Waldbäume. Werden Triebe oder Knospen verbissen, wachsen junge Bäume langsamer oder können sich gar nicht durchsetzen. Zudem werden einzelne Baumarten vom Wild stärker verbissen als andere.

Dadurch kann sich die Baumartenzusammensetzung im Wald verändern – man spricht von einer sogenannten „Entmischung“.

Gerade im Hinblick auf stabile und klimafitte Wälder ist jedoch eine vielfältige Baumartenmischung von großer Bedeutung.

Um den Einfluss des Wildes auf die Waldverjüngung besser beurteilen zu können, werden sogenannte Weiserzäune angelegt. Dabei wird auf einer geeigneten Fläche ein etwa 10 × 10

Meter großer Zaun errichtet, innerhalb dessen sich junge Bäume ohne Wildverbiss entwickeln können. Der Vergleich zwischen der Entwicklung innerhalb und außerhalb des Zaunes zeigt anschaulich, welchen Einfluss das Schalenwild auf die Waldverjüngung hat.

Solche Flächen eignen sich besonders gut für gemeinsame Waldbegehungen. Sie ermöglichen es Waldbesitzern, Jägern und Jagdgenossenschaften, die Situation vor Ort gemeinsam zu betrachten und auf dieser Grundlage über die Entwicklung der Waldverjüngung zu sprechen.

Weiserzäune eignen sich besonders, um die Entwicklung der Waldverjüngung objektiv zu beurteilen und als gemeinsame Grundlage für Gespräche zwischen Waldbesitzern und Jagd zu dienen.

Der Aufbau von Weiserzäunen wird durch die Bayerische Forstverwaltung gefördert. Private Waldbesitzer können hierfür einen Zuschuss von 600 Euro pro Zaun erhalten. Weitere Informationen zu Weiserzäunen finden Sie im LWF-Merkblatt Nr. 25 „Wildverbiss mit Weiserflächen beurteilen“.

Ansprechpartner für die Förderung sind die Försterinnen und Förster des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Traunstein
Telefon: 0861 7098-3007

AELF TS

Foto: C. Pflanzl

Gefährlicher Schädling an Forstkulturen: Großer Brauner Rüsselkäfer



In der Mitte sitzt eine Rüsselkäfer auf einer jungen Douglasie und frißt das typische Pockennarbenmuster in die Rinde

Der Große Braune Rüsselkäfer ist ein gefährlicher Schädling an Nadelholzpflanzen. Meist findet man ihn auf kahlgeschlagenen Flächen, die anschließend mit Nadelholz aufgeforstet werden. Er kann ganze Kulturen zum Absterben bringen und ist auch bei uns im Landkreis vereinzelt zu finden.

Biologie und Schadbild

Der Käfer ist ca. eineinhalb cm lang, hat einen deutlichen Rüssel und eine hellere Zeichnung auf dem Rücken. Dieser Rüsselkäfer frisst „pockennarbig“ an den Stämmchen, Ästchen und Wurzeln von jungen Nadelholzpflanzen, wie auf Abbil-

dung 2 zu sehen ist. Durch den Fraß wird der Saftstrom der jungen Bäumchen unterbrochen. Bei Befall stirbt die Pflanze deshalb meist ab.

Der Große Braune Rüsselkäfer braucht die Verbindung aus frischen (bis zu fünf Jahre alten) Nadelholzstöcken und Nadelholzpflanzen auf ein und derselben Fläche. Die Douglasie (s. a. Abbildungen) wird besonders gerne befallen, aber auch Fichte, Lärche und Tanne.

Vorbeugende Maßnahmen

Die beste Maßnahme ist auch hier, das Problem erst gar nicht aufkommen zu lassen. Da der Rüsselkäfer wie oben beschrieben Stöcke und Pflanzen auf einer Fläche braucht, vermeidet man diese Bedingungen am Besten:

keine Kahlhiebe mit anschließender **Nadelholzaufforstung**

Durchforstungen und Naturverjüngung und sanfter „**Voranbau**“ von verschiedenen Baumarten statt Kahlhieb und anschließende Nadelholzpflanzung

Laubholz pflanzen

Viele Baumschulen bieten gegen den Rüsselkäfer chemisch geschützte Pflanzen an. Bis der Große Braune Rüsselkäfer in Aktion tritt (Mai und August/September), ist dieser chemische Schutz aber meistens schon unwirksam geworden und die behandelten Pflanzen werden genauso befallen wie unbehandelte. Es gibt zugelassene Pflanzenschutzmittel, die von sachkundigen Personen ausgebracht werden können. Zu empfehlen ist dies ab einer Schaddichte von ca. 10 % der Bäume (Quelle: LWF).

Christine Zahnbrecher

Forstrevier Altenmarkt
Amt für Ernährung, Landwirtschaft
und Forsten Traunstein

1100 Jahre alte Eibe im Oberallgäu



Die sogenannte Ur-Eibe auf der Alpe im Allgäu.

Foto: nationalerbe-baeume.de

Nach Einschätzung des Kuratoriums Nationalerbe-Bäume zählt eine Eibe bei Steibis im Oberallgäu zu den ältesten Bäumen Deutschlands. Der unter Leitung des Baumexperten Andreas Roloff untersuchte Baum wird auf etwa 1100 Jahre geschätzt. Die Altersbestimmung basiert auf Baumgestalt, Jahringmessungen, Standort und der langen Geschichte der Weidenutzung.

Die sogenannte „Ureibe“ steht auf rund 1100 Metern Höhe an einem kühlen Nordwesthang nahe der Unterlauchalpe. Mit einer Höhe von etwa sechs Metern und einem Stammumfang von 5,10 Metern gilt sie zugleich als die dickste bekannte Eibe Deutschlands. Bemerkenswert ist der trotz des hohen Alters noch erstaunlich intakte, hohle Stamm.

Die Eibe befindet sich auf einer beweideten Fläche der Weidegenossenschaft Maierhöfen. Obwohl Eibenzweige für Rinder giftig sind, berichten die örtlichen Bauern, dass

die Tiere die Zweige kaum anfressen. Offenbar meiden sie die Pflanze instinktiv.

Der außergewöhnliche Baum zeigt eindrucksvoll, welche Naturdenkmäler sich in traditionell genutzten Kulturlandschaften erhalten können.



Hintergrundinfo Nationalerbe-Bäume Deutschlands

DIE URALT-BÄUME

Sogenannte langlebige Baumarten können regelmäßig ein Höchstalter von über 400 Jahren erreichen, einzelne Exemplare sogar über 1.000

Jahre.

DAS ZIEL

Es sollen 100 „Nationalerbe-Bäume“ mit über 400 cm Stammumfang und möglichst über 400 Jahren Alter benannt und geschützt werden.

DIE URALT-BÄUME

Sogenannte langlebige Baumarten können regelmäßig ein Höchstalter von über 400 Jahren erreichen, einzelne Exemplare sogar über 1.000 Jahre.

DIE FINANZIERUNG

Die Eva Mayr-Stihl Stiftung finanziert das Vorhaben, 100 Nationalerbe-Bäume auszurufen und geeignete Pflegemaßnahmen durchzuführen.

DIE ORGANISATION

Die Nationalerbe-Bäume Deutschlands werden durch ein Kuratorium bei der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft (DDG gegründet 1892) ausgerufen.

Mehr Infos unter:





WBV Traunstein w. V.
Binderstraße 8
83278 Traunstein

Impressum: Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Andreas Voderhuber, 1.Vorsitzender; Remigius Hammerl GF;
für die Mitteilungen des AELF Traunstein, Bereich Forsten:
Wolfgang Madl, Christine Zahnbrecher

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe. Beim Holzverkauf an die WBV Traunstein gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der WBV Traunstein https://www.wbv-traunstein.de/images/220801_AGB.pdf

Titelbild:

Herausgeber: WBV Traunstein w. V., Binderstr. 8, 83278 Traunstein; Tel. 0861/20 99 738, Fax: 0861/20 99739, email: info@wbv-traunstein.de; www.wbv-traunstein.de

Geschäftszeiten Büro: Montag – Donnerstag 9⁰⁰ - 12⁰⁰

Holzvermittler

Fritz Michael	Pittenhart, Obing, Seebruck, Seeon, Truchtlaching	Tel: 08624/2517 Mobil&Whatsapp: 0170/564 35 12
Maier Johannes	Schnaitsee, Waldhausen, Kirchstätt	Mobil&Whatsapp: 0160/91386435
Stummer Martin	Traunstein, Chieming, Grabenstätt, Bergen, Nußdorf, Siegsdorf, Vogling, Surberg, Inzell, Ruhpolding, Vachendorf, Übersee, Grassau, Rottau, Staudach, Egerndach, Marquartstein, Unterwössen, Oberwössen, Schleching, Reit im Winkl	Mobil&Whatsapp: 0151/742 356 23
Wastlschmid Sepp	Trostberg, Altenmarkt, Kienberg, Obing, Pittenhart, Emertsham, Peterskirchen, Engelsberg, Tacherting, Eiglwald,	Tel: 08621/97 96 63 Mobil&Whatsapp: 0151/538 66 343
Hell Simon	Pittenhart, Obing	Tel. 08624/4480 Mobil&Whatsapp: 0151/538 66 345
Schillinger Hans	Traunreut, Kammer	Tel: 08629/98 77 88 Mobil&Whatsapp: 0151/538 66 342